

## Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum Montag, 9. Dezember 2024, 19.30 Uhr

Ort Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8

Vorsitz Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin

Protokoll RA lic. iur. Bruno Peter, Stadtschreiber

Traktanden Eröffnung der Versammlung

1. Beschlussfassung über die Feuerwehersatzabgabe
2. Aufgaben- und Finanzplan 2025 bis 2028 mit Budget 2025
  - 2.1 Kenntnisnahme des Aufgaben- und Finanzplans 2025 bis 2028 mit Budget 2025
  - 2.2 Beschlussfassung über das Budget für das Jahr 2025 mit einem Aufwandüberschuss von 2'222'000 Franken, Investitionsausgaben von 16'606'000 Franken, einem Steuerfuss von 1.85 Einheiten sowie den politischen Leistungsaufträgen der Aufgabenbereiche
3. Beschlussfassung über die Abrechnung des Sonderkredits für die Sanierung des Oberen Grabens
4. Beschlussfassung über die Abrechnung des Sonderkredits für die Sanierung der Merkurstrasse
5. Umfrage
6. Verschiedenes

## Eröffnung der Versammlung

### Begrüssung

Die Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Sursee, die Vertretungen aus Presse, Geschäftsleitung und Verwaltung der Stadt Sursee und die Gäste zur ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung. Die Stadtpräsidentin lädt die Versammlung ein, den neuen Imagefilm, geschaffen mit der Firma Centauri Media AG, über das Leben in der Stadt Sursee zu geniessen.

### Eröffnung

Die Stadtpräsidentin eröffnet die Versammlung mit folgenden Feststellungen:

- dass die Einladung rechtzeitig erfolgte (mindestens 3 Wochen vorher),
- dass die Traktandenliste fristgerecht und vollumfänglich publiziert wurde,
- dass die Botschaft fristgerecht zugestellt worden ist,
- dass das Stimmregister bei der Stadtverwaltung zur Einsicht auflag,
- dass dem Stadtrat bis zwei Wochen vor der Versammlung zwei Anfragen zum Traktandum «Umfrage» zur öffentlichen Stellungnahme durch den Stadtrat eingereicht wurden.

Aus der Versammlung werden zu diesen Feststellungen keine Einwände erhoben.

Die Stadtpräsidentin bittet einleitend, sämtliche Wortmeldungen über ein Mikrofon abzugeben. Damit kann die Abfassung des Protokolls sichergestellt werden. Diese Tonbandaufnahmen werden nach der Unterzeichnung des Protokolls gelöscht.

### Versammlungsbüro

Das Versammlungsbüro wird wie folgt bestellt:

#### Mitglieder von Amtes wegen:

Präsidentin (§ 100 StRG):	Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin
Protokollführer (§ 101 StRG):	RA lic. iur Bruno Peter, Stadtschreiber

#### Stimmzählerinnen und Stimmzähler:

Auf Vorschlag der Vorsitzenden wählt die Versammlung durch stillschweigende Zustimmung (alles Mitglieder des Urnenbüros):

- Ramona Brunner, GLP
- Philipp Oberson, FDP
- Harald Hächler, SVP
- Hans Imbach, Die Mitte

Die Stadtpräsidentin stellt die Stadratsmitglieder wie folgt vor: Bruno Peter, Stadtschreiber; Urs Koch, Finanzvorsteher; Romeo Venetz, Bauvorsteher; Judith Studer-Niederberger, Bildungsvorsteherin; Yvonne Zemp Baumgartner, Sozialvorsteherin; Thomas Huber, Ressortleiter Finanzen und Sicherheit.

Den Mikrofon-Job übernehmen Ramon Albisser und Yasmin Caspani, Lernende der Stadtverwaltung.

### **Teilnahme- und Stimmberechtigtenkontrolle**

Die Vorsitzende stellt fest, dass teilnahme- und stimmberechtigt ist, wer

- das 18. Altersjahr vollendet hat;
- in der Stimmberechtigung nicht eingestellt ist;
- seit dem 4. Dezember 2024 in der Stadt Sursee gesetzlich geregelten Wohnsitz hat.

Die Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob sich nicht-teilnahmeberechtigte Personen im Versammlungsraum aufhalten. Nicht-stimmberechtigte Personen sollen in dem dafür vorgesehenen Sektor Platz nehmen.

Vertretung Presse:

- Flavia Rivola, SurseerWoche
- Leonard Wüst, Innerschweiz Online

### **1.2 Versammlungsteilnehmende**

Die Stimmzählenden haben die Versammlung mit folgendem Ergebnis abgezählt:

Teilnahmeberechtigt gemäss Stimmregister	7'456
Teilnehmende gemäss Abzählung	149
Absolutes Mehr	75
Anwesende in Prozent	2

### **1.3 Traktandenliste**

Gegen die Traktandenliste, welche die Vorsitzende gemäss Titelblatt eröffnet hat, werden keine Einwände erhoben. Somit gilt die vorliegende Traktandenliste als genehmigt.

## Traktanden

### 1. Traktandum Beschlussfassung über die Feuerwehersatzabgabe

#### 1.1 Einleitung

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

*Informationen gemäss Folien 3 und 4*

Sie gibt das Wort an Urs Koch, Finanzvorsteher, weiter.

#### 1.2 Informationen und Begründung

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

*Senkung Feuerwehersatzabgaben gemäss Folie 5*

*Guthaben Spezialfinanzierung gemäss Folie 6*

Es ist nicht Aufgabe des Stadtrats Geld zu horten. Die Guthaben aus Spezialfinanzierungen sind abzubauen. Deshalb beantragt der Stadtrat die Senkung der Feuerwehersatzabgaben von bisher 2.5 Promille auf 2 Promille.

#### 1.3 Abklärung Eintreten

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

#### 1.4 Stellungnahme Controlling-Kommission

**Andrea Elmer, Präsidentin Controlling-Kommission**

Es ist richtig, dass bei 1 Million Fondsguthaben die Ersatzabgaben gesenkt werden. Mehr als genug Kapital ist vorhanden, um den gesetzlich vorgeschriebenen Auftrag zu erfüllen für das Feuerwehr- und Löschwesen. Entsprechend wird empfohlen, wie vom Stadtrat vorgeschlagen, darauf einzutreten.

#### 1.5 Stellungnahme der Parteien und Stimmberechtigten

**Joachim Cerny, FDP**

Ein klares Ja wird empfohlen.

#### 1.6 Detailbehandlung

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Keine Wortmeldungen.

#### 1.7 Abstimmung

**Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung, die Feuerwehersatzabgabe für die Stadt Sursee auf 2 Promille des im Kanton Luzern steuerbaren Einkommens festzulegen.**

**Die Stimmberechtigten stimmen dem Antrag des Stadtrats einstimmig zu.**

## **2. Traktandum**

### **Aufgaben- und Finanzplan 2025 bis 2028 mit Budget 2025**

#### **2.1 Einleitung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Sie gibt eine kurze Übersicht über den Ablauf von Traktandum 2.

#### **2.2 Informationen und Begründung**

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

*Budget und Investitionen 2025* gemäss Folie 9

*Steuerfuss: Erhöhung von 1.75 auf 1.85 Einheiten* gemäss Folie 10

*Budget-Herleitung 2024 zu 2025* gemäss Folie 11

*Prognose Erfolgsrechnung in Millionen Franken* gemäss Folie 12

*Nettoschuld pro Einwohner/in (1.75 vs. 1.85)* gemäss Folie 14

*Auswirkung auf Steuerpflichtige* gemäss Folien 16, 17, 18

*Vergleich Ausgaben Rechnung vs. Budget* gemäss Folie 19

*Veränderung Aufgabenbereiche* gemäss Folie 20

*Personalaufwand detailliert* gemäss Folie 21

*Erfolgsrechnung* gemäss Folien 22 - 44

*Investitionsrechnung* gemäss Folien 45 - 48

Die Finanzstrategie ist definiert von 2023 – 2028 mit maximalen Investitionen von 80 Millionen Franken. Im Schnitt ergibt dies pro Jahr 13,5 Millionen Franken. Bei der Finanzstrategie wurde das Alterszentrum St. Martin ausgelassen. Was geschieht ab 2029 mit den Investitionen? Die Finanzstrategie ab 2028 sagt klar voraus, sollten die 80 Millionen Franken aufgebraucht sein, müssen die Investitionen sinken und schrittweise soll der Abbau der Schulden lanciert werden. Das ist die klare Vorgabe gemäss Finanzstrategie der Stadt Sursee. Deutliche Worte, hinter welchen der Stadtrat einsteht. Angestrebt wird eine gesunde finanzielle Situation.

*Nettoinvestitionen bis 2028* gemäss Folie 49

#### **2.3 Abklärung Eintreten**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

#### **2.4 Stellungnahme Controlling-Kommission**

**Andrea Elmer, Präsidentin Controlling-Kommission**

Ein grosser Dank geht an die Geschäftsleitung, speziell an Urs Koch, Finanzvorsteher, Thomas Huber, Ressortleiter Finanzen und an Stadtschreiber Bruno Peter. Früh wurde die Controlling-Kommission mit relevanten Unterlagen bedient, das erste Mal im August. Wichtige Zahlen und Entwicklungen sind aufbereitet, graphisch dargelegt und im Detail erläutert worden. Zwei Mal wurde ein breiter Fragenkatalog von der Controlling-Kommission eingereicht und jedes Mal sind die Fragen zeitnah, sehr ausführlich und kompetent beantwortet worden. Der ganze Ablauf, auch im Vergleich mit anderen Gemeinden, erfolgte dies in Sursee sehr professionell und konstruktiv. Sehr kompetent ist der neue Budgetprozess, welcher unter der Initiative und Führung von Thomas Huber im laufenden Jahr eingeführt wurde. Der Prozess startet früh und wird von klar definierten Budgetvorgaben begleitet.

Praktisch jede Ausgabe, in allen Bereichen und Abteilungen, wird geprüft und hinterfragt. Das Budget wird so realitätsnah wie möglich erstellt. Das alles mit dem Ziel, nur so viel Geld auszugeben wie notwendig und so das Budget einzuhalten. Das Resultat mit dem neuen Budgetprozess liegt nun vor. Das Budget für das Jahr 2025 und der Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2025 – 2028 wurden sorgfältig erstellt. Die Ausgaben und Investitionen, welche geplant sind, sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Sursee.

Die Ausgaben, vor allem in den gebundenen Bereichen, wachsen: bei der Bildung und im Sozialen bzw. im Bereich Gesundheit. Die Stadtverwaltung organisiert sich in der neuen Struktur effizient, die Aufwendungen steigen nur minim und haben massgeblich mit dem Wachstum von Sursee zu tun. Der Stadtrat wird darin unterstützt, dass das Wachstum von Sursee sehr genau verfolgt wird. In Bezug auf weitere grössere Überbauungsprojekte wird strategisch vorgegangen, sowohl in Bezug auf das Bevölkerungswachstum aber auch was die notwendigen Infrastrukturen anbelangt. Ein nachhaltiges Wachstum ist absolut zentral, damit das Leben in Sursee angenehm bleibt und die Finanzen der Stadt Sursee im Lot bleiben.

Im Moment bleiben das Budget und der Aufgaben- und Finanzplan, trotz der steigenden Aufwendungen und Investitionen, innerhalb der Richtlinien, welche mit der Finanzstrategie für 2023 – 2028 definiert worden sind. Ein wichtiger Faktor dafür ist die Erhöhung des Steuerfusses. Ohne Erhöhung wäre das Minus der Stadt Sursee um 2,5 Millionen Franken grösser und die Richtlinien der Strategie könnten nicht eingehalten werden. Dies hätte einen Leistungsabbau zur Folge, welcher verhindert werden muss. Der Zusammenhalt wird geschwächt, wichtige Beiträge im Bildungs-, Gesellschafts- und Sicherheitsbereich müssten gestrichen werden. Allerdings wurde festgestellt, dass die Finanzkennzahlen, welche vom Kanton vorgegeben werden, trotz Finanzstrategie und höherem Steuerfuss in einigen Bereichen nicht mehr eingehalten werden können. Vor allem der Nettoverschuldungsquotient geht deutlich über die definierten Maximalwerte hinaus. Diese Überschreitungen sind im Moment jedoch noch vertretbar. Die Finanzaufsicht würdigt auch die vergangenen Abschlüsse, der beachtliche Finanzüberschuss wie auch die Rolle von Sursee als Zentrumsgemeinde. Werden die Kennzahlen nicht eingehalten, sind Massnahmen zu ergreifen. Sursee macht dies mit der Finanzstrategie.

Für die Controlling-Kommission ist ganz wichtig, dass der Stadtrat sehr früh damit anfängt, über das Jahr 2028 hinauszuplanen. Gemäss Finanzstrategie sollte die Nettoschuld ab diesem Zeitpunkt wieder deutlich zurückgehen. Im Aufgaben- und Finanzplan steigt die Nettoverschuldung bis 2028 laufend. Die Investitionen im Jahr 2029 gehen nicht sofort zurück, im Gegenteil. Mit der Fertigstellung vom Schulhaus St. Martin und dem AltersZentrum St. Martin kommen nochmals grosse Summen auf die Stadt Sursee zu. Die Folgen von diesen Investitionen im Jahr 2029 und darüber hinaus müssen baldmöglichst abgeschätzt und eingeplant werden. Ein weiterer Punkt ist die Finanzierung vom neuen AltersZentrum St. Martin, welches von der Controlling-Kommission eng begleitet, analysiert und kontrolliert wird. Die Controlling-Kommission ist überzeugt davon, dass die Stadt Sursee eine zeitgemässe Infrastruktur für ältere Menschen braucht. Die Kosten für dieses Projekt wie auch das Provisorium dürfen aber den Betrag, welcher eingeplant und auch im Wettbewerb definiert worden ist, nicht überschreiten und die Tragbarkeit für die Stadt Sursee muss auch nach Fertigstellung des Neubaus genau im Blick behalten werden. Diesbezüglich bleibt die Controlling-Kommission in engem Austausch mit dem Stadtrat und der Leitung AltersZentrum St. Martin.

Zum Thema anhaltende Kreditübertragungen: Für das Jahr 2024 wird es wiederum Übertragungen geben. Unter der Leitung von Urs Koch und Thomas Huber sind bis zum heutigen Zeitpunkt klare Vorgaben erarbeitet worden, so dass die Investitionen so realitätsnah wie möglich eingeplant werden können. Im Baubereich gilt es realistisch zu bleiben, da viele Faktoren hineinspielen. Nicht immer kann alles fix bis in das letzte Detail geplant werden. Bei allen genannten Herausforderungen ist die

Controlling-Kommission überzeugt davon, dass der richtige Weg eingeschlagen worden ist und dass genau dieser Weg Früchte tragen wird. Die Controlling-Kommission begrüsst, dass sich Finanzvorsteher Urs Koch aktiv in kantonalen Gremien miteinbringt und dass auch nationale und internationale Entwicklungen im Hinblick auf die OECD-Mindeststeuer sehr genau verfolgt werden. Diese Arbeit ist sehr wichtig, damit die Anliegen gehört und vertreten sind. In diesem Sinne empfiehlt die Controlling-Kommission einstimmig, dem Budget 2025 und dem Aufgaben- und Finanzplan 2025 – 2028 und dem Steuereffuss von 1.85 Einheiten zuzustimmen.

## **2.5 Stellungnahme Parteien und Stimmberechtigte**

### **Theo Kurmann, Rigistrasse 2**

In zwei Anläufen versuchte der Sprechende dem Stadtrat beliebt zu machen, den Votanten ein Pult zur Verfügung zu stellen, damit mitgebrachte Akten abgelegt werden können. Er bemängelt das Mikrofon. Der Stadtrat habe noch nicht verstanden, was Theo Kurmann eigentlich will. Er will, dass alle Votanten vor die Versammlung treten und die Versammlung sieht, wer da spricht. So könne beurteilt werden, ob eine Parteiparole vorgetragen wird oder es dem Sprechenden sehr ernst damit ist, was er zu sagen hat. In seiner langen politischen Laufbahn habe er dem Stadtrat schon viele Briefe geschrieben. Unter anderem auch im Zusammenhang mit dem Spitalstandort Sursee. Leider habe es der Stadtrat fertig gebracht, in einem Zwischengefecht mit der Hostettler AG und all denen, die das Spital in Sursee nicht mehr halten wollten, Schenkon die Gelegenheit zu geben. Der Stadtrat ist diesbezüglich allein verantwortlich, dass Schenkon den Zuschlag für das neue Spital erhalten hat. Zum heutigen Thema Aufgaben- und Finanzplan 2025 – 2028 und Budget 2025 hat der Sprechende dem Stadtrat einen Brief geschrieben. Die Organisation der Stadtverwaltung wurde darin aufgegriffen und deren Folgekosten. Er hat festgestellt, dass die Stadtverwaltung von Sursee überorganisiert ist. Es sind nicht die Beamten, welche in der Verwaltung arbeiten, welche tagtäglich das Beste geben, sondern die in der Chefetage. Leider muss er feststellen, dass Chefbeamte nur arbeiten können, wenn sie einen oder zwei Stellvertreter zur Seite haben. Ein Zitat aus der neuen NZZ vom vergangenen Sonntag sagt aus, dass «die Zahl der Vollzeitstellen in der öffentlichen Verwaltung schneller wächst als die Bevölkerung. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Eine Volksinitiative im Kantons Zürich leistet da Prioritäten.»

### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Stadtpräsidentin macht darauf aufmerksam, dass die angesprochenen Themen unter Traktandum «Umfrage» gestellt werden können. Die Fragen zu «Verwaltung» und «Spital» werden aufgenommen und auch beantwortet.

### **Theo Kurmann, Rigistrasse 2**

Der Sprechende bittet die Stadtpräsidentin an die vergangene Gemeindeversammlung zu denken. Dort hat am Schluss der Versammlung eine Votantin ca. 20 Minuten über Gott und die Welt gesprochen, diese wurde nicht unterbrochen.

### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Der Stadtpräsidentin sind Wortmeldungen aus der Versammlung sehr wichtig und sind gestattet, sollen aber zum laufenden Thema sein. Sie ist bittet, sich kurz zu fassen, damit auch Weitere die Gelegenheit erhalten.

### **Theo Kurmann, Rigistrasse 2**

Im Stadtmagazin Soorsi Nr. 4 hat der Sprechende folgenden Satz vom Finanzminister gelesen: «Die höheren Steuern für die Stadt werden mit tieferen kantonalen Steuern voraussichtlich bis 2026 mindestens wieder ausgeglichen». Wenn er diesen Satz ernst nehmen würde, dann hätte er Kopfschmerzen. Warum? Urs Koch habe vielleicht nicht mitbekommen, dass der Kanton grosse Sparübungen unternommen hat und heute die Steuern senken kann. Das wäre ein Rezept für die Stadt

Sursee. Vor ungefähr fünf Jahren hat Stadtschreiber Bruno Peter ihm mitgeteilt, die Verwaltung mache Politik und den Stadtrat brauche es, um unsere Politik dem Bürger zu verkaufen. Verdient der Stadtrat zu viel, wenn er die Politik nur verkaufen muss? Hat die Verwaltung einen schlechten Job gemacht, wenn dem Bürger versprochen wurde, dass auch mit einem neuen Busbahnhof und einer unterirdischen Velostation die Steuern nicht erhöht werden müssen? In den vorgängig gesehen Zahlen und Darstellungen erkennt der Sprechende persönlich keinen Sparwillen. Der Sprechende stellt den Antrag, den Aufgaben- und Finanzplan 2025 – 2028 nicht zur Kenntnis zu nehmen und das vorliegende Budget 2025 zurückzuweisen.

### **Fabian Bösiger, SP**

Die SP Sursee unterstützt den Antrag des Stadtrats für das Budget 2025 einstimmig. Aus Sicht der SP ist die geplante Steuerfusserhöhung von 1.75 Einheiten auf 1.85 Einheiten notwendig. Eine Ablehnung des Budgets und die Folgen davon sind für die SP keine Option. Eine kurze Anmerkung dazu: Die Steuerfusserhöhung muss im Zusammenhang mit der kantonalen Steuergesetzesrevision gesehen werden. Diese hat zu grossen Steuerausfällen geführt mit 1,5 Millionen Franken. Ein grosser Teil davon wurde verursacht durch die Senkung der Kapitalsteuer. Diese wurde von 0,5 Promille auf 0,01 Promille bis 2028 effektiv abgeschafft. Diese Steuerausfälle müssen durch die Gemeinden vom Kanton kompensiert werden. Das ist nichts anderes als eine Umverteilung von Steuerabgaben, insbesondere von Kapitalstarken Firmen zum Einwohner. Die SP allgemein schätzt Umverteilungen, aber lieber in die andere Richtung. Der ganze Kontext ringsherum, der bereitet der SP aber schon Sorgen.

### **Andrea Kaufmann, Die Mitte**

Es braucht Mut für alle, als Gesellschaft aber auch als Zentrumsfunktion gegen den Strom zu schwimmen und den Steuerfuss zu erhöhen. An der Parteiversammlung herrschte keine Einstimmigkeit. Gute Diskussionen wurden geführt, berechnete Fragen gestellt. Am Schluss kam man zur Überzeugung, dass eine Erhöhung für eine gesunde Entwicklung notwendig ist. Diskussionen und Lösungsvorschläge ein Jahr abzuwarten, das Eigenkapital soll angezapft werden, das kann schmackhaft sein. In naher Zukunft ist dies eine teure Rache, welche mit 0.1 Einheiten nicht mehr ausreichen wird. Was man heute kann besorgen, soll nicht verschoben werden auf morgen. Solidarisch Verantwortung übernehmen und attraktiv bleiben. Diese Überzeugung vertritt Die Mitte und ist überzeugt, dass der Stadtrat zusammen mit der Verwaltung kostenbewusst unterwegs ist und Verantwortung übernimmt. Die Mitte fasst die Ja-Parole und bittet die Versammlung dem Antrag des Stadtrats zuzustimmen, um die Finanzen so in den Griff zu bekommen.

### **Herr Häfliger**

Viele Familien haben heute Mühe, die Wohnungsmieten in Sursee zu bezahlen. Krankenkassen werden immer teurer. Man soll an die Familien denken. Darum ist der Sprechende gegen eine Steuererhöhung. Warum? Der Stadtrat kann 2000 m<sup>2</sup> Land auf 30 Jahre befristet gratis zur Verfügung stellen. Der Sprechende hat das Gefühl, wenn solch grosse Geschenke gemacht werden können, braucht es keine Steuererhöhung.

### **Joachim Cerny, FDP**

Zum Budget: Es gibt klare kantonale defizitäre Posten, nebst der AFR18, welche immer noch mit 2 Millionen Franken jährlich unterwegs ist und den 1,5 Millionen Franken Steuerausfällen aus der Steuergesetzesrevision. Die Mehrheit der Stadtbevölkerung hat diese angenommen. Sursee schwang diesbezüglich sogar obenaus. Jetzt kommt die Rechnung dafür, nämlich 1,5 Millionen Franken Steuerausfälle. Es ist unfair, eine Steuererhöhung abzulehnen. Solche Entscheidungen haben Folgen. Innerhalb der FDP fällt es schwer, Ja zum Budget 2025 und AFP 2025 – 2028 zu sagen. Jedoch ohne eine Steuererhöhung, das wurde nachvollziehbar aufgezeigt, ist dies ein klarer Leistungsabbau, wird auf die ursprüngliche Finanzstrategie vom Stadtrat zurückgegangen, mit einem Investitionsvolumen im Bereich zwischen 60 und 100 Millionen Franken. 60 Millionen Franken war die Idee des Finanzberaters

und 100 Millionen Franken von Seite Stadtrat. 80 Millionen Franken ist die Kompromisslösung. Die FDP stellt den Antrag, dass beim nächsten AFP-Zyklus, welcher beschlossen wird, das Investitionsvolumen auf 60 Millionen Franken festgelegt wird. Von der FDP gibt es ein Ja zur geplanten Steuererhöhung.

### **Fabrizio Misticoni, Grüne**

Die Ankündigung vom letzten Jahr in der Finanzplanung wird Realität. Die Stadt Sursee muss die Steuern erhöhen. Gleichermassen unschön wie aber auch nötig. Unschön, weil die Entscheidung nicht selbstbestimmt ist, sondern bedingt durch Auswirkungen aus der kantonalen Gesetzgebung wie Steuergesetzrevision und AFR18 sowie weitere kommende Umverteilungen. Die Steuererhöhung wurde nötig, weil die Stadt Sursee viel Mehraufwand bei gebundenen Aufgaben hat. und gleichzeitig muss die Stadt Sursee weiterhin Investitionen tätigen in die Infrastrukturen, um eine lebenswerte Stadt zu bieten. Vom Bereich Bau und Umwelt hört man immer wieder, dass die Finanzstrategie als eine Herausforderung gilt. Viele Aufgaben werden teilweise zurückgestellt. Aus Sicht der Grünen oder andersherum aus Sicht vom Stadtklima gibt es viele Bereiche, welche nötig sind. Nimmt man die Karte aus dem Geoportal zur Hand, wie sich die Stadt Sursee im Sommer erhitzt bzw. über Nacht nicht mehr abkühlt, ist es wichtig, dass jetzt und mittelfristig Massnahmen ergriffen werden, um das Stadtklima anzupassen. Es braucht auch weiterhin Investitionen. Die Stadt Sursee muss handlungsfähig bleiben. Aus diesem Grund ist es schwierig, wenn zum jetzigen Zeitpunkt einer Steuererhöhung nicht zugestimmt wird. Tendenziell ist es schwierig, wenn diesem Antrag, der heute Abend spontan formuliert worden ist, zugestimmt wird. Das würde die Handlungsfähigkeit der Stadt Sursee massiv einschränken. Was heisst das, wenn 20 Millionen Franken weniger investiert werden dürfen. Schulden sind Steuern von morgen. Ausbleibende Investitionen sind Hypotheken der nächsten Generation. Darum ist es wichtig, dass die Stadt Sursee weiterhin zukunftsorientiert investieren kann. Die Geldverteilungsfragen zwischen Kanton und Gemeinden werden künftig nicht weniger, die werden sich noch verschärfen. Es ist wichtig, dass offiziell Position bezogen wird. Die Steuergesetzrevision ist schlecht für Sursee. Wie schon von Joachim Cerny bemerkt, haben viele in Sursee für die Steuergesetzrevision gestimmt. Das ist jedem sein freier Wille. In Zukunft ist es wichtig, dass der Stadtrat Sursee mit einer klaren öffentlichen und offiziellen Position auftritt, was gewisse kantonale Änderungen für ihn bedeuten. Die Bürgerinnen und Bürger sollen wissen, was es dann wirklich für Folgen mit sich bringt. In diesem Sinne ist der Steuerfuss in letzter Zeit in Sursee nicht erhöht bzw. sogar einmal gesenkt worden. Sursee wird auch mit einem Steuerfuss von 1.85 Einheiten nicht zur Steuerhölle. Die Senkung des kantonalen Steuerfusses im nächsten und übernächsten Jahr mit einberechnet. In diesem Sinne stimmen die Grünen dem Budget und AFP mit dem neuen Steuerfuss von 1.85 Einheiten zu.

### **Nikolai Romanov, SVP**

Wird der Steuerfuss zum heutigen Zeitpunkt erhöht, kann man nur zuwarten, bis der Steuerfuss erneut erhöht wird. Die Stadt Sursee hat nicht zu wenig Einnahmen, sondern zu viele und zu hohe Ausgaben. Die SVP Stadt Sursee kann diesbezüglich kein überzeugendes Konzept im AFP 2025 - 2028 herauslesen. Aus diesem Grund will man dem Steuersatz von 1.75 Einheiten auf 1.85 Einheiten nicht zustimmen. Die SVP lehnt die beantragte Steuererhöhung ab.

### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Eine grosse Arbeit ist die Erarbeitung des vorliegenden Budgets. Sie wurde sehr ernst genommen. Die Stadtpräsidentin kann versichern, dass der haushälterische Umgang mit den Steuergeldern für den Stadtrat zentral ist. Bei der Budgetierung wurde grossen Wert daraufgelegt, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Auf viele Wünsche wurde verzichtet. Die beeinflussbaren Kosten sind auf kleinem Niveau zu gestalten. Ein moderates Wachstum ist ausgewiesen. Für den Stadtrat ist entscheidend, welche Vorhaben für die Bevölkerung einen Mehrwert bedeuten und zu einer nachhaltigen, gesunden, lebendigen, sicheren und zeitgemässen Stadt beitragen. In der Detailberatung werden die

verschiedenen politischen Leistungsaufträge miteinander durchgegangen. Auch zu diesem Prozess können Anträge gestellt werden. Es macht aber überhaupt keinen Sinn, wenn heute Abend alle miteinander das Detailbudget bis ins kleinste Detail umformen. Das ist auch gar nicht möglich. Ein riesiger Prozess steht hinter all dem.

## **2.6 Detailbehandlung**

*Aufgabenbereich 11 Präsidiales, Seite 17 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 21 Soziales und Gesundheit, Seite 24 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 30 AltersZentrum, Seite 29 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 35 Finanzen, Seite 33 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 40 Steuern, Seite 37 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 51 Bau und Umwelt, Seite 41 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 52 Ver- und Entsorgung, Seite 50 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 55 Öffentliche Sicherheit, Seite 55 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

*Aufgabenbereich 60 Bildung, Seite 60 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

### **Wolfram Rogner, Münsterstrasse 17a**

Wann ist dieses Produkt fertiggestellt worden? Er habe dies heute zum ersten Mal gesehen.

### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Drei Wochen vor der Gemeindeversammlung wird die kleine Botschaft an die Einwohnerinnen und Einwohner verschickt mit dem Hinweis, dass die grosse Botschaft am Empfang der Stadtverwaltung bezogen werden kann. Diese ist gleichzeitig fertiggestellt worden. Vor Jahren wurde entschieden, dass nicht mehr in alle Haushaltungen das grosse Buch verschickt wird. Es ist aber jederzeit einsehbar auch auf dem Web: [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch).

*Aufgabenbereich 66 Gesellschaft, Kultur und Sport, Seite 66 Botschaft*

Keine Wortmeldungen

Alle Leistungsaufträge und alle Globalbudget sind durchgegangen worden. Nicht alle sind einverstanden mit dem Budget. Will man das Budget ändern, müssen klare Vorgaben kommen, was geändert werden soll.

### **Rainer Jacquemai, Unterer Graben 1 A**

Wo ist das Darlehen «Heimverein Pfadi Sursee» ersichtlich? Ein Antrag wurde gestellt, dass die Rückzahlung diesbezüglich aufgeschoben wird, damit mit dem geplanten Umbau begonnen werden kann. Dies sei für die Pfadi Sursee sehr wichtig. Ist diese Angelegenheit zwischenzeitlich geregelt worden? Wenn nicht, möchte der Sprechende darüber heute Abend abstimmen.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Das entsprechende Darlehen ist gar nicht zur Auszahlung gekommen. Diese erfolgt erst, wenn die Trägerschaft Pfadiheim einen Finanzierungsplan nachweisen kann. Demzufolge erscheint kein entsprechendes Darlehen in der Bilanz Stadt Sursee.

**Rainer Jacquemai, Unterer Graben 1 A**

Wird die Stadt zustimmen, wenn die Pfadi dieses Darlehen 10 Jahre verzinst und die Rückzahlung später, d.h. nach 10 Jahren, erfolgt? Der Trägerverein mobilisierte zusätzliche Kreditgeber. Die privaten Geldgeber verlangen die Rückzahlung ihrer Kredite innerhalb der ersten 10 Jahre. Die Kirchgemeinde sowie die Stadt Sursee sind angefragt worden für eine später Rückzahlung ihrer Kredite. Die Kirchgemeinde hat zugestimmt. In der Zeitung konnte man lesen, dass die Stadt Sursee dem nicht zustimmt. Ist das so?

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Dies sei eine längere Geschichte über vier Jahre mit dem Plan, dass die Pfadi von der Stadt Sursee einen Kredit in Form einer Grundpfandverschreibung erhält, damit das Pfadiheim finanziell gesichert ist. Corona kommt dazwischen und es geht nicht mehr vorwärts. Der Trägerverein der Pfadi merkt, der Bau wird 300'000 Franken mehr kosten als ursprünglich geplant. Das Darlehen der Stadt wurde versprochen aufgrund einer anderen Baukostenrechnung. Durch eine Findungsgruppe sind weitere Geldgeber ins Boot gesprungen für die Restfinanzierung von 300'000 Franken. Die Stadt Sursee und die katholische Kirchgemeinde sollen 10 Jahre auf die Amortisation des Darlehens warten. Zwei Aspekte haben den Stadtrat dazu bewogen, dem nicht zuzustimmen. Der Stadtrat vertritt die Meinung, wenn alle das gleiche Risiko eingehen, sollen auch alle gleichwohl profitieren können. Die Stadt Sursee kann Bürgergelder nicht einem grösseren Risiko aussetzen als andere. Das darf und kann der Stadtrat nicht dulden. Der Stadtrat ist nicht überzeugt davon, dass der Businessplan, welcher dem Stadtrat vorgelegt wurde, auch erfüllt werden kann. Am Schluss hat die Stadt respektive der Bürger ein Risiko.

**Rainer Jacquemai, Unterer Graben 1 A**

Der Sprechende fragt an, ob die Stadt auf die Forderung der Pfadi nicht einsteigen will.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Der Heimverein der Pfadi weiss seit vier Monaten, dass die Stadt darauf nicht einsteigen wird. Der Sprechende war an der Generalversammlung und stand Rede und Antwort.

**Rainer Jacquemai, Unterer Graben 1 A**

In der Zeitung stand vor ca. drei Wochen etwas anderes. Man hoffte, dass der Stadtrat es sich nochmals anders überlegen wird. Der Sprechende würde es sehr schätzen, wenn sich der Stadtrat noch umstimmt, weil der Stadtrat gar kein Risiko eingehen wird. Die Sicherheit durch die Grundpfandverschreibung sei damit gewährleistet und er verstehe es nicht. Das Kapital wird verzinst. Was nachher ist, dafür muss der Heimverein einstehen. Die Pfadi braucht Sicherheit, um mit dem Umbau zu starten.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Die ganze Geschichte geht auf das Jahr 1988 zurück mit einer Vereinbarung. Diese Vereinbarung zwischen der Stadt Sursee und den zwei Kirchgemeinden sagt aus, dass ein Darlehen gesprochen wird mit dem Zweck, dass der Heimverein das Pfadiheim betreiben kann. Sollte das Pfadiheim den Betrieb nicht mehr aufrechterhalten, fällt dieses an die Stadt und an die zwei Kirchgemeinden zurück und diese dürfen innerhalb der nächsten fünf Jahre nichts betreiben. Die Stadt Sursee und die Kirchgemeinden haben das Pfadiheim zu unterhalten. Nach fünf Jahren kann das Pfadiheim verkauft werden und der Verkaufserlös wird gespendet. Es wurde nach Lösungen gesucht. Das betreffende

Grundstück verfügt über 1'200 m<sup>2</sup> in der Sport- und Freizeitzone. In dieser Zone wird ein Preis zwischen 300 und 400 Franken gezahlt. Grundsätzlich ist das Darlehen nicht gedeckt.

#### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Heute Abend wird der Stadtrat immer wieder angehalten, Finanzgeschäfte gut zu prüfen. Für den Stadtrat ist wichtig, dass die Finanzierung Umbau Pfadiheim steht. Der Betrieb Pfadiheim muss funktionieren. Die entsprechenden Spielregeln sind dem Trägerverein Pfadiheim bekannt. Die Rechnung geht nicht mehr auf. Jetzt soll der Stadtrat die Spielregeln plötzlich ändern und in ein Risiko gehen. Das wurde vom Stadtrat ganz klar abgelehnt.

#### **Rainer Jacquemai, Präsident Quartierverein Altstadt**

Im Bereich Bau befinden sich zum heutigen Zeitpunkt ca. 50 Projekte. Die Meinung des Stadtrats betreffend verkehrsfreie Altstadt ist, dass eine Gesamtbetrachtung angestrebt wird. Dafür braucht es eine Arbeitsgruppe mit externer Beratung. Kosten von ca. 40'000 Franken sind dafür vorgesehen. Wo sind diese Kosten ausgewiesen? Der Stadtrat will diese auslösen, wenn die Initiative für eine attraktive Altstadt Sursee abgewiesen wird. Der Sprechende vertritt die Meinung, eine Gesamtstrategie müsse so oder so gemacht werden und habe auch eine sehr lange Geschichte im Vordergrund. Der Quartierverein Altstadt strebt seit 15 Jahren ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept über die ganze Stadt Sursee an. Vor ca. 12 Jahren wurde an der Budgetgemeindeversammlung diesbezüglich ein Antrag gestellt. Dieser wurde abgelehnt mit der Aussicht, dass etwas Gesamthaftes aus dem laufenden Budget kommt. Gemacht wurde bis heute nichts. Der Sprechende ist zufrieden, wenn der Stadtrat verspricht, eine Gesamtstrategie diesbezüglich zu lancieren. Ein mehrjähriges Projekt, das doch jetzt Platz hat.

#### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

So ein Budgetprozess fängt irgendeinmal an und heute Abend wird der Beschluss gefällt. Zwischenzeitlich ist zu diesem Thema viel passiert und viele Gespräche wurden geführt. Im Zeitpunkt der Budgetierung ist ein Betrag eingestellt worden, um an diesem Thema weiterzuarbeiten. In der Endfassung des Budgets war klar, dass die Initiative für eine attraktive Altstadt Sursee zur Abstimmung vorgelegt wird. Der Stadtrat hat klar bekennt, dass man sich diesem Thema annehmen wird. Klar ist auch, dass dieses Projekt unabhängig vom Ausgang der Abstimmung angegangen wird. Der Stadtrat will dies nicht über die Initiative lösen. Zwischenzeitlich wurden nochmals viele Gespräche geführt. Vielleicht gibt es noch andere Wege, die zum Ziel führen. So ein Prozess wird kontinuierlich aufgebaut. Es ist ein Unterschied, ob heute auf einer grünen Wiese der Prozess in Gang gesetzt wird oder ob es zu einer Abstimmung kommt, bei welcher es eine Meinungsbildung gibt, z.B. für oder gegen eine autofreie Altstadt. Je nachdem wie dieses Abstimmungsergebnis ausfällt, wird der Prozess angepasst starten. Der Prozess steht im Zusammenhang mit dem Ausgang der Abstimmung. Aktuell laufen weitere Gespräche. Sollte die Abstimmung zu Gunsten einer autofreien Altstadt ausfallen, dann wird die grosse Arbeit darin bestehen, das Bau- und Zonenreglement anzupassen. Dies ist abhängig voneinander. Grundsätzlich ist im Budget dafür etwas vorgesehen.

#### **Rainer Jacquemai, Präsident Quartierverein Altstadt**

Es gibt also eine mehrjährige Geschichte so oder so.

#### **Urs Koch, Finanzvorsteher**

Ein zentrales Thema ist, die Stadtentwicklung zu lancieren. Wo sind die nächsten grossen Herausforderungen? Gleichzeitig ist das Verkehrskonzept ebenfalls ein laufender Prozess. Ein Betrag ist im Budget enthalten betreffend Gemeindeinitiative für eine attraktive Altstadt Sursee.

#### **Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Stadtpräsidentin kommt zurück auf zwei Voten, welche von der Versammlung gestellt worden sind.

## **2.7 Abstimmung**

**Der Stadtrat beantragt, den Aufgaben- und Finanzplan für die Periode 2025 bis 2028 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.**

Dem Antrag des Stadtrats stimmen 100 Stimmberechtigte zu.

**Theo Kurmann beantragt, den Aufgaben- und Finanzplan für die Periode 2025 bis 2028 ablehnend zur Kenntnis zu nehmen.**

Dem Antrag stimmen 7 Stimmberechtigte zu.

**Der Antrag des Stadtrats obsiegt.**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Weiter liegt ein Antrag von Joachim Cerny vor. Dem Aufgaben- und Finanzplan sei die Anmerkung hinzuzufügen, dass die Investitionen in den Jahren 2026 bis 2029 auf 60 Millionen Franken zu begrenzen seien.

**Beni Rindlisbacher, SP**

Welches sind die Auswirkungen des Antrags von Joachim Cerny?

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Die Bemerkung beinhaltet die Investitionsgrenze von 60 Millionen Franken im Finanzplan 2026 - 2029. Ob dies die Bürgerinnen und Bürger so annehmen oder ob dies wieder abgeändert wird, ist dann Jahr für Jahr situativ. Es ist eine Aufgabe an den Stadtrat, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Ist dies auch machbar? Es ist ein Abbild, aber im Moment ohne Konsequenz.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Wenn die Stimmbevölkerung heute Abend entscheidet, die Bemerkung so aufzunehmen, dann wird diese Bemerkung ins Protokoll überführt und veröffentlicht. Der Stadtrat prüft die Umsetzung und informiert über das Ergebnis.

**Fabrizio Misticoni, Grüne**

Was heisst «für die nächste Planungsperiode»? 2026 und folgende? Ein AFP wird jedes Jahr für die nächsten vier Jahre geplant. Was genau ist die Forderung?

**Joachim Cerny, FDP**

AFP 2026 und Folgende. Die Konsequenz daraus ist, dass im AFP von einer Grenze des Investitionsvolumens von 60 Millionen Franken ausgegangen wird. Investitionen sind bereits getätigt worden, welche aber in den 80 Millionen Franken bereits enthalten sind. Das heisst theoretisch 60 Millionen plus.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Bemerkung lautet folgendermassen: Im AFP 2026 – 2029 sei das Investitionsvolumen auf 60 Millionen Franken zu begrenzen.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Er stellt die Frage an Joachim Cerny, ob es total fünf oder drei Jahre seien und was ein Fünf-Jahres-Zyklus beinhalte.

**Thomas Menz, Gartenstrasse 8**

Der Sprechende möchte nicht über eine Katze im Sack abstimmen. Ein Antrag soll klar definiert sein und soll vor der Versammlung eingegeben werden, dann kann auch darüber klar abgestimmt werden.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Es wird hier nur über eine Bemerkung abgestimmt. Will die Versammlung diese Bemerkung mit auf den weiteren Weg geben, dann wird diese so aufgenommen. Wenn nein, dann wird keine Bemerkung protokolliert.

**Rainer Jacquemai, Unterer Graben 1 A**

Er stimmt dem Antrag nicht zu. Beim Sekundarschulhaus Neu St. Georg wurde ein Satteldach auf ein Flachdach gesetzt. Damals wurde aus Spargründen ein Antrag abgelehnt, das Satteldach gleichzeitig noch auszubauen. Damit wurde sehr günstiger Schulraum verspielt. Ebenfalls hätte beim Schulhaus St. Martin die Statik so ausgeführt werden müssen, dass auf ein weiteres Stockwerk erweitert werden könnte. Dies wurde wiederum nicht gemacht. Wir brauchen heute 5500 m<sup>2</sup> Landfläche mit Kosten von 8 Millionen Franken. Dies ist aber noch in keiner Buchhaltung ersichtlich. Das ist viel teurer. Sursee hat eine Stadtverwaltung gekauft. Eine Alternative wäre, wir mieten diese Räumlichkeiten. Der Kauf war vom ersten Tag an billiger. Darum, die Bremse bei den Investitionen, die bringt gar nichts.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Ich verstehe es so, dass beim AFP 2026 – 2029 neu eine Investitionsgrenze von 60 Millionen Franken gesetzt werden soll.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Die Finanzstrategie ist ohne das AltersZentrum St. Martin. Versteht sich dieser Antrag auch ohne AltersZentrum St. Martin?

**Joachim Cerny, FDP**

Die Bemerkung bezieht sich darauf, dass die ursprüngliche Finanzstrategie auf 80 Millionen Franken festgelegt ist und neu soll diese auf 60 Millionen Franken begrenzt sein.

**Joachim Cerny beantragt, dass dem Aufgaben- und Finanzplan folgende Anmerkung hinzuzufügen sei: Die Investitionen (ohne AltersZentrum St. Martin) sind im kommenden AFP 2026 – 2029 auf 60 Millionen Franken zu begrenzen.**

**Die Stimmberechtigten lehnen den Antrag mit 105 Nein- zu 24 Ja-Stimmen grossmehrheitlich ab.**

**Theo Kurmann, Rigistrasse 2**

Der Sprechende stellt den Antrag auf Rückweisung des Budgets 2025. In der Detailberatung hätte man die Möglichkeit erhalten, beispielsweise der Musikschule ein Alphorn zu kaufen. Das Budget sei zurückzuweisen und dem Stadtrat und der Verwaltung wird die Gelegenheit erteilt, massgeschneidert und situativ das Budget genauso anzupassen, dass es vertretbar wird. Für Sursee ist dies etwas neu, aber in anderen Gemeinden komme das öfters vor, dass die vorliegenden Budgets zurückgewiesen werden.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Wird ein Budget zurückgewiesen, so braucht es einen klaren Auftrag, was unternommen werden soll.

**Christian Bertschi, Präsident FC Sursee**

Der Sprechende bittet die Versammlung, diesen Antrag abzuweisen. Wenn die Versammlung heute über kein Budget abstimmt, dann hat die Stadt Sursee kein rechtsgültiges Budget für den 1. Januar

2025. Die gebundenen Ausgaben muss die Stadt Sursee so oder so zahlen. Die Vereine von Sursee sind darauf angewiesen, dass man die städtischen Dienstleistungen erhält. Für die Stadt ist es ein kleiner finanzieller Beitrag, für die Vereine aber essenziell. Sie sind darauf angewiesen.

**Theo Kurmann, Rigistrasse 2**

Der Sprechende konkretisiert den Antrag zum Budget 2025. Es sei zurückzuweisen und zu verbessern mit dem Ziel, eine Steuererhöhung zu umgehen.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Somit muss über zwei Sachen abgestimmt werden: Einerseits über Einsparungen von 2.5 Millionen Franken. Andererseits kommt die Finanzstrategie und dann müsste wieder ein Zehntel beantragt werden.

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Könnte man die 2.5 Millionen Franken einsparen, dann hätte man dies zum Vornherein gemacht.

**Urs Koch, Finanzvorsteher**

Die Fixkosten wurden aufgezeigt. Es besteht keine Chance, aber der Antrag steht.

**Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung das Budget für das Jahr 2025 mit einem Aufwandüberschuss von 2'222'000 Franken, Investitionsausgaben von 16'606'000 Franken, einem Steuerfuss von 1.85 Einheiten sowie den politischen Leistungsaufträgen der Aufgabenbereiche zuzustimmen.**

Dem Antrag stimmen 105 Stimmberechtigte zu.

**Theo Kurmann beantragt, das Budget zurückzuweisen und 2.5 Millionen Franken einzusparen.**

Dem Antrag stimmen 17 Stimmberechtigte zu.

**Der Antrag des Stadtrats obsiegt.**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Stadtpräsidentin dankt für die angeregte Diskussion und für den Entscheid. Ein wichtiger Entscheid. Viel Bewegung herrscht in der ganzen Landschaft, auch im Steuerbereich vom Kanton. An einem Ort wird man entlastet und am andern Ort mehr belastet. Alle hoffen, dass es für die Stadt Sursee aufgeht. Der Stadtrat weiss sehr zu schätzen, dass sich alle daran beteiligen mit den Abgaben der Steuern. Der Stadtrat setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, dass sorgfältig mit Steuergeldern umgegangen wird. Ein besonderer Dank geht an Finanzvorsteher Urs Koch und seinem ganzen Team in der Verwaltung.

### **3. Beschlussfassung über die Abrechnung des Sonderkredits für die Sanierung des Oberen Grabens**

#### **3.1 Einleitung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Sie übergibt das Wort an den Bauvorsteher.

#### **3.2 Informationen und Begründung**

**Romeo Venetz, Bauvorsteher**

Die Stimmberechtigten der Stadt Sursee genehmigten an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2021 einen Sonderkredit von 2,9 Millionen Franken für die Sanierung des Oberen Graben mit behindertengerechtem Umbau der Bushaltestelle. Die Massnahmen der generellen Entwässerungsplanung mussten umgesetzt werden. Handlungsbedarf bezüglich der Elektroanschlüsse und Unterflurcontainer wurden auf dem Märtplatz angeordnet. Im Juni 2022 wurden die Bauarbeiten für die Sanierung und den Ausbau gestartet, nachdem die Baubewilligung gesprochen wurde. Die Bauarbeiten dauerten rund ein Jahr. Die Fertigstellung erfolgte mit dem Einbau des Deckbelags im Juli 2023.

*Kernelemente gemäss Folien 53, 54*

*Abrechnung gemäss Folie 55*

*Abrechnungsergebnis gemäss Folie 56*

*Begründung Minderkosten gemäss Folie 57, 58*

#### **3.3 Abklärung Eintreten**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Eintreten stillschweigend beschlossen.

#### **3.4 Stellungnahme der Parteien und Stimmberechtigten**

**Waldemar Lötscher, Roman-Burri-Strasse 5**

Wieviel beträgt der Anteil des behindertengerechten Bauens?

**Marcel Troxler, Bereichsleiter Bau**

Die Kosten betragen rund 500'000 Franken.

**Harald Hächler, Leopoldstrasse 8**

Dem Sprechenden ist aufgefallen, dass herkommend vom Stadtcafé hin zum Märtplatz praktisch niemand über den Fussgängerstreifen geht. Ist dieser am falschen Ort? Sollte dieser nicht mehr Richtung Poller sein?

**Marcel Troxler, Bereichsleiter Bau**

Der genannte Fussgängerstreifen ist nur provisorisch und nur so lange, bis der motorisierte Individualverkehr noch über den Oberen Graben fährt und so lange, dass die Luzernerstrasse bzw. Münsterstrasse gesperrt ist. Anschliessend kommt der Fussgängerstreifen weg.

**Joachim Cerny, FDP**

Diese gewaltige Kostenunterschreitung wird sehr geschätzt. Bei den Begründungen sind ein paar Posten dabei, bei welchen man sich fragt, das gehört doch sowieso zu einer guten, stringenten Planung, dass diese Begründungen schon miteingebaut worden sind. Dies ist doch ein relativ grosser Cup. Er hat die Hoffnung, dass dies künftig die Begründung für die Unterschreitung und für eine zukünftige und bessere Planung ist.

**Romeo Venetz, Bauvorsteher**

Geplant wurde im 2021 in einer Zeit von Corona. Sehr viel anderes ist passiert und es war eine wirklich schwierige Zeit, um Kostenschätzungen konkret zu machen. Ergänzend kann man dazu sagen, dass man bei der gemachten Kostenschätzung für den Kredit auf der vorsichtigen Seite war. Weiter wurden die Planungskosten soweit möglich über den Planungskredit in der Erfolgsrechnung abgerechnet, dass nicht zusätzlich der Investitionskredit belastet wurde. Dies hat sicher auch noch zum guten Ergebnis beigetragen.

**Sepp Ineichen, Meienriesliweg 10**

Warum wurde die Polleranlage eingebaut und was hat diese für Kosten verursacht?

**Romeo Venetz, Bauvorsteher**

In der Abrechnung Strassenbau wurde für die Ausstattung für Geländer, Poller und Unterflurcontainer ein Betrag von 106'200 Franken eingesetzt. Dies für alle drei Positionen zusammen. Im Moment kann einfach durchgefahren werden. Zum Teil werden ganz prekäre Situationen beobachten, wenn die Passagiere von Städtli-Seite aussteigen und Richtung AltersZentrum die Strasse überqueren. Gleichzeitig überholen Autos stehende Busse. Die Sicherheit von diesen Haltestellen soll mit der Polleranlage erhöht werden. Sobald die Münsterstrasse wieder befahrbar wird, wird die Polleranlage in Betrieb genommen, um die Sicherheit dieser Haltestellen zu verbessern.

**Marcel Troxler, Bereichsleiter Bau**

Die Kosten für die Polleranlage belaufen sich total auf 60'000 Franken. Hinzu kommt, dass man diese nicht anders organisieren konnte aufgrund der behindertengerechten Bushaltestellen, welche 22 cm hoch sind. Mit dem Bus kann man nicht überschwenken und muss diese gerade anfahren. Eine Lösung mit einem Pflanzentopf wie bisher oder mit einer Schranke, bei welcher die Velofahrer behindert werden, ist nicht vertretbar. Deshalb geht man bei solchen Situationen auf die versenkbaren Poller.

### **3.5 Detailbehandlung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Keine Wortmeldung.

### **3.6 Abstimmung**

**Der Stadtrat beantragt, die Abrechnung des Sonderkredits für die Sanierung des Oberen Grabens zu genehmigen.**

**Die Stimmberechtigten stimmen dem Antrag einstimmig zu.**

## **4. Beschlussfassung über die Abrechnung des Sonderkredits für die Sanierung der Merkurstrasse**

### **4.1 Einleitung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Sie übergibt das Wort an den Bauvorsteher.

### **4.2 Informationen und Begründung**

**Romeo Venetz, Bauvorsteher**

Die Stimmberechtigten der Stadt Sursee genehmigten am 13. Juni 2021 an der Urne, aufgrund der speziellen Situation von Corona, dem Sonderkredit von 3,447 Millionen Franken für die Sanierung der Merkurstrasse. Handlungsbedarf ergab sich insbesondere aus dem Masterplan Bahnhof. Dieser sah die Umgestaltung Bahnhofplatz und ein neuer Busbahnhof mit einer unterirdischen Velostation vor. Damit verbunden ist die Schliessung des Bahnhofplatzes für den motorisierten Individualverkehr. Durch diese Schliessung wurde für das Arbeitsgebiet Merkurstrasse eine Lösung gesucht, welche über die Schellenrainbrücke geht. Zudem musste für die Fussgänger die Verkehrssicherheit erhöht werden, weil bis anhin kein separates Trottoir entlang der Merkurstrasse führt. Im April 2022 wurden die Bauarbeiten für die Sanierung und den Ausbau gestartet. Sie dauerten rund 16 Monate. Die Fertigstellung erfolgte mit dem Einbau des Deckbelages im August 2023.

*Informationen und Begründungen gemäss Folien 62, 63*

*Abrechnung gemäss Folie 64*

*Abrechnungsergebnis gemäss Folie 65*

*Begründung Minderkosten gemäss Folie 66*

### **4.3 Abklärung Eintreten**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Eintreten stillschweigend beschlossen.

### **4.4 Stellungnahme der Parteien und Stimmberechtigten**

Keine Wortmeldung.

### **4.5 Detailbehandlung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Keine Wortmeldungen.

### **4.6 Abstimmung**

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

**Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung, die Abrechnung des Sonderkredites für die Sanierung des Oberen Grabens zu genehmigen.**

**Die Stimmberechtigten stimmen dem Antrag einstimmig zu.**

Die Stadtpräsidentin bedankt sich bei der Versammlung für die Genehmigung der vorgenannten Sonderkredite und Abrechnungen und dem Bereich Bau, der sich sehr intensiv in diese Projekte hingegeben hat und für diesen sehr guten Abschluss.

## 5. Umfrage

Der Stadtrat beantwortet an der Gemeindeversammlung Fragen, die ihm Stimmberechtigte bis spätestens 14 Tage zuvor mit der Bitte um eine öffentliche Stellungnahme schriftlich einreichen (Art. 21 Abs. 2 Gemeindeordnung).

Dem Stadtrat wurde bis zwei Wochen vor der Versammlung folgende Anfragen zum Traktandum «Umfrage» eingereicht:

- Theo Kurmann, Rigistrasse 2
- Beat Fischer, Buchenstrasse 8

### **Romeo Venetz, Bauvorsteher**

Die Anfrage von Theo Kurmann lautet: «Es ist für uns Bürger von grossem Interesse, wieviel uns die Ortsplanung bis heute und noch in Zukunft kosten wird. Zu den Kosten gehören die eigenen Aufwendungen, wie die Stadtverwaltung, der Stadtrat, der Bauherr sowie die Beamten des Bauamts und natürlich alle zugezogenen Spezialplaner, Fachplaner, Juristen und Gutachter. Nicht zu vergessen die aufwendigen Pläne- und Druckkosten. Das Thema ist deshalb so wichtig, weil unser fünfjähriges Zonenreglement bereits veraltet ist und dringend erneuert resp. aktualisiert werden müsste.»

Hintergrund dieser Frage ist, dass die Aussagen betreffend 5-jährigem Zonenreglement bereits veraltet sind und dringend erneuert, respektive aktualisiert werden müssen. Der Hintergrund ist vor allem die Nichtumsetzung der Siedlungsentwicklung nach innen. Nachdem der Bauvorsteher diese Frage bereits an zwei Veranstaltungen beantwortet hat, hat der Sprechende für heute Abend etwas anderes ausgedacht. Er lässt andere zum Sprechen den Vorrang und zitiert Folgendes:

*Beurteilung Ortsplanung gemäss Folien 70, 71  
Kosten Ortsplanung gemäss Folie 72*

### **Bruno Peter, Stadtschreiber**

Die Anfrage von Theo Kurmann lautet: «Es ist uns Bürgern nicht entgangen, dass unsere «neue» Stadtverwaltung bereits zu klein ist. Das heisst, dass die anfänglich vorhandenen Reserven aufgebraucht sind und zusätzlich für das Konkursamt Fremdmiete bezahlt werden muss. Diese Situation dokumentiert eindrücklich, wie unsere Verwaltung gewachsen ist. Wenn man zudem bedenkt, wie grossartig die heutigen Hilfsmittel gerade bei der Verwaltung sind, ist dieser Zuwachs nicht gerechtfertigt. Bei der Beurteilung unserer Verwaltung sind nicht die einfachen, fleissigen Beamten und Beamtinnen gemeint, sondern die «Chefetage». Es muss die Frage gestellt werden, ist unsere Stadtverwaltung noch richtig, zweckmässig und finanziell tragbar organisiert. Es wäre für uns Bürger/innen höchst interessant, wenn uns aufgezeigt würde, wie das Raumprogramm bei der Planung aussah und wie die heutige Belegung aussieht. Um den Verwaltungsausbau nachvollziehen und beurteilen zu können müssen die Stellenpläne der letzten 6 Jahre dokumentiert und die personellen Besetzungen inklusiv Zuwachs pro Abteilung / Ressort ausgewiesen werden. Aber unsere Verwaltungskosten werden vor allem durch die Löhne und deren Nebenkosten beeinflusst. Deshalb ist es wichtig, nicht nur die Salär-Stufen zu kennen, sondern auch die Wohndomizile der Beamten, weil damit auch Reise- und Verpflegungsspesen anfallen.»

*Organisation Stadtverwaltung und Folgekosten gemäss Folien 73, 74*

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Anfrage von Theo Kurmann lautet: «Das Stadtparlament wurde von der Bürgerschaft, zu meinem Leidwesen, deutlich abgelehnt. Jetzt wäre die günstige Gelegenheit, den so wichtigen Votanten der Gemeindeversammlungen eine passende und würdige Stellung zu verschaffen. Denn sie sind das Salz in der Suppe. Der leider viel zu früh verstorbene Alt-Stadtammann Alois Wagemann hat jeweils gesagt: Es sei die Königsdisziplin, wenn ein Bürger/in ein Votum an der «Gmeind» abgebe. Ich stelle mir vor, dass in der Nähe des Stadtratstisches ein Pult mit Mikrofon und ev. Lichtquelle für alle Redner aus der Versammlung aufgestellt würde. Dies hätte folgende Vorteile: a) Für den Votanten: Akten bequem vor sich ausbreiten, Übersicht auf Plenum, um die Stimmung im Saal wahrzunehmen, das lästige Handmikrofon entfällt. b) Für den Stadtrat: Alle Redner müssen nach vorne kommen und beim Rednerpult anstehen. Dies ergäbe eine gute Übersicht, wer und wie viele zu einem Geschäft sprechen möchten. Zeitlich ergäbe es keinen Mehraufwand. c) Für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger: Die Votanten werden gesehen und werden erkannt. Die Mimik des Votanten kann gelesen werden und die Bürgerschaft spürt, handelt es sich um abgedroschene Parteiparolen oder hat sich der Redner mit der Sache auseinandergesetzt und eingehend studiert. Anfrage / Bittstellung: Ist der Stadtrat bereit, das wichtige und für alle Beteiligten nur Vorteil bringende Anliegen zu prüfen und allenfalls umzusetzen ? »

Der Stadtrat nimmt die Anfrage als Prüfauftrag entgegen und wird sie in seine Überlegungen zum Thema «Attraktivierung der Gemeindeversammlung» miteinbeziehen.

**Judith Studer, Bildungsvorsteherin**

Die Anfrage von Theo Kurmann lautet: «Die Stadt Sursee hat grosszügig einer ihren besten Plätze, ein Filetstück, der Region Sursee für den Neubau eines dringend, benötigten, neuen Sekundarschulhauses zur Verfügung gestellt. Die Gemeinden Schenkon oder Oberkirch mit tieferen Steuersätzen hätten mit gutem Willen auch Grundstücke gehabt, die für ein Sekundarschulhaus geeignet gewesen wären. Dies umso mehr, da wir in Sursee noch Schulklassen in Baracken unterrichten und über sehr wenige, so grosse, bebauungsfähige Grundstücke verfügen. In der Zwischenzeit ist das neue Schulhaus gebaut, es präsentiert sich sehr gut, passt sehr gut ins Stadtbild und ist für meinen Begriff sehr grosszügig, sogar im Innenausbau etwas luxuriös geraten. Zusammen mit dem Surenlauf eine rundum gelungene Schulanlage. Kann man zurzeit schon etwas über den Stand der Baukosten sagen? Müssen wir mit Kostenüberschreitungen rechnen? Sollte es zu Kostenüberschreitungen kommen, wäre der Stadtrat bereit, die Mehrkosten bei den Partnergemeinden anteilmässig in Rechnung zu stellen ? »

Seit August 2024 sind acht Schulklassen ins neue Schulhaus am Zirkusplatz «ZIP» eingezogen. Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Der Versammlungsort im «Foyer» wird rege genutzt für gemeinsame Schulanlässe. Die grosszügigen Gänge sind sehr beliebte Lernorte für die Jugendlichen und die neuen Turnhallen sind ausgelastet während dem Schulbetrieb und auch an den Abenden. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Der Aussenraum muss noch fertiggestellt werden und darum ist der Sonderkredit noch nicht zur Abrechnung gekommen. Eine komplizierte Geschichte mit drei verschiedenen Bauherren, welche zusammen ihre Projekte verfolgen. Die Umgebungsgestaltung setzt den Schlusspunkt und wird bis in den Frühling hinein gehen.

*Baukosten Sekundarschulhaus Zirkusplatz gemäss Folien 77, 78*

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Die Anfrage von Theo Kurmann lautet: «Wie man der Presse entnehmen konnte, haben die Bürger/-innen von Mauensee das geplante Schulhausprojekt mit Saal nicht goutiert. Der Gemeinderat muss

wieder bei null anfangen. Jetzt hat ihnen noch der langjährige Gemeindegeschreiber Herr Lussi gekündigt, der in Wauwil neuer Gemeindegeschreiber wird. Kann sich der Stadtrat von Sursee vorstellen, dass man beim Gemeinderat Mauensee anfragt, ob Sursee ihnen etwas aushelfen könne? Vielleicht wären sie froh um Verwaltungsdienstleistungen oder allenfalls Schulräume zur Überbrückung. Es wäre ja denkbar, dass mit Nachbarschaftshilfe plötzlich mehr als nur Zusammenarbeit möglich würde.\*

*Nachbarschaftshilfe für Mauensee gemäss Folie 80*

**Romeo Venetz, Bauvorsteher**

Die Anfrage von Beat Fischer lautet: «•Wie hoch sind die jährlichen Unterhaltskosten für die immer wieder beschädigten Poller in der Strasse? Welche Lösung strebt die Stadt Sursee an, um das Verkehrsproblem mit dem Schleichverkehr zu beheben? Welche alternativen Lösungen gibt es für die Metallpoller?»

*Jährliche Unterhaltskosten Poller und alternative Lösungen gemäss Folie 81  
Lösungen Schleichverkehr gemäss Folie 82*

**Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin**

Weist darauf hin, dass die Türen bei der Stadtverwaltung Sursee für Fragen immer offenstehen.

## **6. Verschiedenes**

**Termine**

14. Dezember 2024	Eröffnung Bushof Sursee
1. Januar 2025	Guet Johr und Verleihung Sportpreis
9. Februar 2025	Ersatzwahl Mitglieder Controlling-Kommission und Bildungskommission
19. März 2025	Gemeindeversammlung

## Abschluss

Die Vorsitzende fragt nach Wortmeldungen.

### **Hans Studer, Badstrasse 10**

Die Aussagen und Anmerkungen von Rainer Jacquemai werden vom Sprechenden unterstützt und sollen zu Herzen genommen werden.

Die Stadtpräsidentin lädt zum Umtrunk und wünscht eine schöne Adventszeit und gute Festtage mit den besten Wünschen für das neue Jahr.

Schluss der Versammlung: 22.20 Uhr

Der Protokollführer



RA lic. iur. Bruno Peter

Stadtschreiber

- Präsentation
- Botschaft
- Stimmregisterabschluss

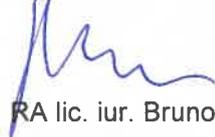
## Genehmigungsvermerk nach § 114 Stimmrechtsgesetz

Das vorstehende Protokoll der Gemeindeversammlung wird dem Versammlungsbüro mit folgenden Hinweisen vorgelegt:

- a. Das Versammlungsbüro prüft und genehmigt das Protokoll unter Ausstand des Protokollführers.
- b. Die zustimmenden Mitglieder des Versammlungsbüros unterzeichnen den Genehmigungsvermerk.
- c. Mitglieder, die das Protokoll beanstanden, haben es innert 10 Tagen seit Vorlage durch Stimmrechtsbeschwerde anzufechten. Nach unbenutztem Ablauf der Beschwerdefrist gelten ihre Beanstandungen als gegenstandslos.
- d. Auf das Genehmigungsverfahren folgt die öffentliche Auflage nach § 115 Stimmrechtsgesetz.

Sursee, 23. Dezember 2024

**Der Protokollführer**



RA lic. iur. Bruno Peter  
Stadtschreiber

Geprüft und genehmigt:

**Das Versammlungsbüro**



Sabine Beck-Pflugshaupt  
Stadtpräsidentin



Ramona Brunner  
Stimmzählerin



Harald Hächler  
Stimmzähler



Philipp Oberson  
Stimmzähler



Hans Imbach  
Stimmzähler